



MIT PLAN B ZUM ERFOLG

Die gebürtige Brasilianerin ist in die Fußstapfen ihrer Großmutter getreten und fertigt in ihrem Wiener Atelier hochwertigen Kopfschmuck und Accessoires für Bräute sowie Trachtenouffits. Zudem hat sie sich in ihrem Segment als Eventmanagerin einen Namen gemacht.

EINE FUSION DER TRADITION

Designerin Niely Hoetsch kreiert in ihrem Atelier feinsten Kopfschmuck für besondere Anlässe. Ihre erste Trachtenkollektion „Unter der Haube“ ist eine Hommage an die österreichische Goldhauben-Tradition.

TEXT: BARBARA DURAS | BARBARA.DURAS@FORBES.AT
FOTOS: BEIGESTELLT

Seit frühester Kindheit war Niely Hoetschs Welt von Spitze, Borten, Tüll, Satin-Blumen und Perlen geziert. „Ich bin praktisch im Atelier meiner Oma aufgewachsen, die gestickt und Kleider gemacht hat und besonders schöne Blumen-Haarkränze sowie Perlenhaarreifen und Accessoires für Bräute. Wir haben damals, in den 70er-Jahren, in Goiânia gewohnt. Das liegt 200 km von Brasília entfernt“, erzählt die gebürtige Brasilianerin. Eigentlich wollte Niely Hoetschs Großmutter Jura studieren, doch ihr Vater erlaubte es nicht. „Meine Großmutter war handwerklich sehr begabt und hat als Plan B mit dem Kleidermachen und der Fertigung von aufwendigem Kopfschmuck begonnen“, erzählt Hoetsch.

In Brasilien wird traditionell sehr groß geheiratet – eine Hochzeit mit 200 Gästen gilt als kleine Feier. „Damals sind die ersten Telenovelas und Seifenopern groß herausgekommen. Und immer, wenn die Charaktere der Serien geheiratet haben, hat meine Oma den Kopfschmuck für die Darstellerin der Braut gemacht“, erinnert sich die Designerin. Bis zu ihrem 17. Lebensjahr hat sie bei der Großmutter gewohnt und nicht im Traum daran gedacht, eine Modeschule zu absolvieren und eine ähnliche Laufbahn einzuschlagen. Ein Studium der Politikwissenschaften sollte es stattdessen sein. „Nach dem Abschluss bin ich nach Österreich gekommen, habe einige Jahre in Wien bei der UNO in der Projektleitung gearbeitet und meinen Mann hier kennengelernt“, erzählt Niely Hoetsch. Es ist wohl dem mit drei Monaten recht

kurz angelegten Mutterschutz für UNO-Mitarbeiterinnen zuzuschreiben, dass Niely Hoetsch sich für mehr Zeit mit den Kindern – und damit für Plan B – entschieden hat. „Nach fünf Jahren mit meinen zwei Kindern war ich sicher, nicht mehr in meine alte Position zurückgehen zu können, da der technologische Fortschritt eine zu große Wissensbarriere aufgerissen hatte. Also habe ich viele existenzielle Gespräche geführt, unter anderem mit meiner Großmutter. Ich weiß bis heute nicht, ob sie es ernst gemeint hat, aber es war ihre Idee, das Atelier nach Wien zu holen – im ersten Moment absolut absurd für mich“, erzählt sie.

Die Wiener Werkstätte und ihr zeitlos schöner Nachlass waren für Niely Hoetsch ein weiterer Grund gewesen, nach Wien zu kommen. „Ich liebe die floralen Formen und Muster, die für diese Zeit typisch sind. Dennoch – und wahrscheinlich auch aufgrund des Einflusses meiner Großmutter – habe ich mich zuerst unwohl gefühlt, jetzt doch ein Handwerk auszuüben, obwohl ich studiert habe“, erzählt sie. Von außen betrachtet hätte Niely Hoetsch auf-

Wahrscheinlich auch aufgrund des Einflusses meiner Großmutter habe ich mich zuerst unwohl gefühlt, jetzt doch ein Handwerk auszuüben, obwohl ich studiert habe.

grund ihres Backgrounds eigentlich gar nicht anders gekonnt, denn Herkunft ist Zukunft, sagt man. „Ich habe intuitiv und aus dem Bauch entschieden. Drei Monate später bin ich zu meiner Großmutter geflogen und habe bei ihr einen Crashkurs gemacht. Sie hat mir alle Techniken und Geheimnisse verraten. Der Output war meine erste Kollektion, die noch nicht viel mit dem zu tun hatte, wo ich mich heute gestalterisch bewege“, erklärt Hoetsch.

In ihrem Atelier in der Ölzeltgasse sind noch ein paar besonders schöne Stücke der begabten Großmutter ausgestellt. „Wenn Oma Ladomy neue Blumen für die Kränze gemacht hat, ist sie in den Garten gegangen, hat zum Beispiel eine Rose gepflückt und dann mit vielen Farbfläschchen den exakt gleichen Ton gemischt. Am

Ende konnte man fast keinen Unterschied zwischen Stoffblume und Original feststellen. Mich würde interessieren, ob ich diese Farbbegabung auch geerbt habe“, erzählt Hoetsch. In den 70er-Jahren haben Frauen zu ihrer Garderobe stets eine Blume zum Anstecken, ein Hütchen oder einen aufwendigen Kopfschmuck gewählt. Der Generationsunterschied ist heute deutlich am Stil der Werke von Großmutter und Enkelin zu erkennen. „Frauen kleiden sich heute einfach praktischer und nach ihrem eigenen Geschmack“, sagt sie.

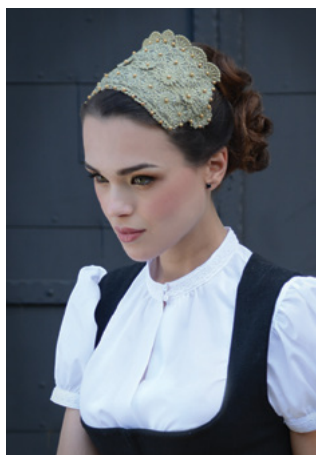
Nach erfolgreichem Import ihrer ersten Kollektion und einer Analyse des Hochzeitsmarkts in Österreich folgte die Ernüchterung. „Nach dem Besuch meiner ersten lokalen Messe war ich, um ehrlich zu sein, ziemlich verzweifelt, da ich aus Brasilien ganz

anderes gewohnt war. Doch zum Glück habe ich damals Michaela Honies kennengelernt und die Chemie hat gleich gestimmt“, erzählt Hoetsch enthusiastisch. Gemeinsam mit der führenden Wedding-Planerin Österreichs setzte sich Niely Hoetsch zum Ziel, auch in Österreich einen hochqualitativen Hochzeitsmarkt aufzubauen – mithilfe von exklusiven Events, die Bräute für gehobene Kleider und Accessoires begeistern sollten. „Also habe ich die ‚BrautSache‘ ins Leben gerufen, die Anfang 2016 bereits zum achten Mal stattgefunden hat. Wir sind mit 100 Interessentinnen gestartet und nach drei Jahren haben wir schon 350 Frauen begrüßen dürfen“, freut sich die Veranstalterin. Zudem ist Niely Hoetsch seit 2009 zusammen mit Michaela Honies und Verena Schrack



UNTER DER HAUBE

Mit der modernen Weiterentwicklung der traditionellen Goldhauben aus der Wachau möchte die Designerin Niely Hoetsch diese beinahe ausgestorbene Tradition wiederbeleben. Die Hauben sind Unikate, besitzen Echtgoldborten und sind perlenbestickt. Der Ausdruck „unter der Haube sein“ geht auf die Zeit zurück, in der verheiratete Frauen ihre Haare geflochten unter Tüchern verstecken mussten.



Mitkuratorin der Wedding-Affairs-Plattform. „Unsere erste Wedding-Affairs-Messe haben wir im Semperdepot veranstaltet und uns dabei bewusst hochwertig positioniert“, erklärt sie.

Niely Hoetsch ist es außerdem zu verdanken, dass die exklusiven Brautkleider-Kollektionen von namhaften Designern wie Valentino, Jenny Packham oder Solaine Piccoli nun auch in Wien angeboten werden. „Die Zusammenarbeit und Kooperation mit Solaine Piccoli hat so gut funktioniert, dass ich seit 2014 Mitglied ihres Teams bin und neue Kollektionen thematisch aufbereite. Dieser glücklichen Fügung ist es zu verdanken, dass ich nun auch perfekt auf die Kleider abgestimmten Kopfschmuck anbieten kann“, erklärt Hoetsch stolz. Um die passenden

Materialien, Perlen, Borten und Textilien für neue Werke einzukaufen, muss die Designerin auf ein internationales Händlernetzwerk zurückgreifen. „Viele Materialien habe ich bei meiner Großmutter gefunden und importiert, denn in Österreich selbst kann man so gut wie gar nichts beziehen. Ich habe mein Netzwerk in Italien, Spanien, England und kaufe auch sehr viel aus den USA oder Australien“, sagt sie.

Der neueste Clou aus dem Hause Hoetsch ist eine Hommage an die österreichische Goldhauben-Tradition. „Ich liebe Folklore und Ethno-Mode und habe den größten Respekt vor Trachten“, erklärt sie. Ein Kennenlernen mit der Trachten-Designerin Theresa Hirtzberger aus Spitz an der Donau lieferte die zündende Idee einer modernen Interpretation der

Goldhaube, die frisch vermählten Frauen in der Wachau traditionell nach der Hochzeit aufgesetzt wurde. „Jeder Goldreif ist ein Unikat und die Trägerin erhält ein Zertifikat. Die aufwendigen Echtgold-Spitzenborten und Perlen beziehe ich meist aus Spanien, Portugal und Marokko. Zum Teil werden sie dort leider auch für die Anzüge von Toreros verwendet“, erklärt die Designerin. Als Perfektionistin ist sie erst zufrieden, wenn jeder Faden, jede Perle und jede Spitze exakt auf dem definierten Platz sitzt. „Wenn meine Familie mich beim Arbeiten beobachtet, sieht sie immer einen Teil meiner Großmutter in mir aufleben. Meine Oma ist 2009 von uns gegangen, doch sie wäre wohl sehr glücklich, zu sehen, dass sie durch mich und meine Werke weiterlebt“, sagt Niely Hoetsch. 

**HOLMES
PLACE**

FITNESS | WELLNESS | SPA

NOYOYO

*Das 8-Wochen Ernährungs - und Abnehmprogramm
von Holmes Place*

JETZT IN IHREM HOLMES PLACE CLUB!

BÖRSEPLATZ

WIPLINGERSTRASSE 30
1010 WIEN
TEL.: +43 1 533 97 90 90

VIENNA INTERNATIONAL CLUB

WAGRAMER STRASSE 17-19
1220 WIEN
TEL.: +43 1 263 89 89

MILLENNIUM

WEHLSTRASSE 66
1200 WIEN
TEL.: +43 1 20 750 0

HÜTTELDORF

HÜTTELDORFER STRASSE 130A
1140 WIEN
TEL.: +43 1 415 88 0

HOLMESPLACE.AT